

Gemeinsam für Klimaschutz und Landwirtschaft

Ovelgönne, 10.10.2016.

Mit der Zielsetzung, auch zukünftig weiter Landbewirtschaftung zu ermöglichen und gleichzeitig den Ausstoß von Treibhausgasen aus Moorböden zu minimieren, gab es am Montag den 10.10.2016 ein Forschertreffen zwischen dem Grünlandzentrum Niedersachsen / Bremen e.V. und dem Greifswalder Moor Centrum in Ovelgönne. Auch Vertreter des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie aus Hannover sowie der Landwirtschaftskammer Niedersachsen nahmen an diesem Treffen teil.

„Die Landwirtschaft ist sich sehr wohl ihrer Verantwortung beim Klimaschutz bewusst“ sagt Dr. Arno Krause, Leiter des Grünlandzentrums Niedersachsen / Bremen. Seiner Meinung nach müssen jedoch noch tragfähige Konzepte erarbeitet werden, wie einerseits Treibhausgasemissionen verringert werden können, andererseits jedoch eine Landwirtschaft weiterhin möglich ist.

Die Landwirtschaft steht derzeit unter erheblichem Druck: Neben dem schlechten Milchpreis besteht weiterhin die Vorgabe – wie in allen anderen Sektoren – die Emissionen von Treibhausgasen um 90% bis 2050 zu senken. Insbesondere Moorstandorte geraten dabei vermehrt in den Fokus: Zwölf Prozent der Emissionen des Landes Niedersachsen stammen aus Mooren. Aus ihnen werden jährlich 12,3 Mio. Tonnen Klimagase (CO₂-Äquivalente) freigesetzt. Der größte Anteil stammt aus landwirtschaftlich genutzten Mooren.

Vor diesem Hintergrund haben beide Institutionen sich intensiv über aktuelle Projekte ausgetauscht, die derzeit auf landwirtschaftlich genutzten Moorflächen umgesetzt werden.

Die Projekte des Grünlandzentrums und des Greifswald Moor Centrum thematisieren aus verschiedenen Blickwinkeln die Reduktion von Treibhausgasen aus Mooren und untersuchen zusammen mit Praktikern, wie sich Moornutzung klimafreundlicher gestalten lässt. Entscheidend ist das Wasser: Je höher der Wasserstand, desto weniger Treibhausgase werden freigesetzt. In mehreren Projekten gibt es dazu Freilandversuche in den Landkreisen Wesermarsch und Ammerland, in denen der Erhalt der Grünlandnutzung durch Grabeneinstau oder Unterflurbewässerung (SWAMPS Projekt) bis hin zur Entwicklung einer neuartigen, nassen Landwirtschaft (Paludikultur) in Form von Torfmooskultivierung (Projekte MOOSWEIT und MoorDialog) untersucht wird.

„Wir freuen uns darüber, durch eine Zusammenarbeit mit dem Grünlandzentrum unsere Kräfte bündeln und gemeinsam nach Lösungen für die Landwirtschaft suchen zu können“ fasst Greta Gaudig vom Greifswald Moor Centrum die Veranstaltung zusammen und hofft, dass dieses Treffen erst der Anfang einer engen weiteren Zusammenarbeit sein wird.

Im Anschluss an die Besprechungen fand eine Besichtigung der Versuchsfelder in der Wesermarsch und im Ammerland statt. Die genannten Projekte werden finanziert vom Land Niedersachsen, der EU, dem Bundeslandwirtschafts- bzw. dem Bundesumweltministerium.



Bildunterschrift:

Wissensaustausch im Moor: Experten des Grünlandzentrums Ovelgönne und des Greifswald Moor Centrum diskutieren Perspektiven für die klimafreundliche Landwirtschaft auf Mooren (Foto: Stephan Busse)